

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Künstler-Anekdoten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-464343>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Not im Land

„Trurig gnueg, daß d'Post Opel-Wäge g'kauft hät.“  
 „Bitte sehr — mir händ au Fiat!“

### Künstler-Anekdoten.

Ein Freund des Malers Max Liebermann hat sich zum fünften Male verheiratet. Bei einer Gesellschaft treffen sich die Freunde. Jener sagte:

«Max, ich möchte Dir meine neue Frau vorstellen!»

Liebermann wehrt ab: «Nee, lass man, die überspring ick!»

Der Chef eines grossen Warenhauses in Los Angeles traf Charlie Chaplin am Vortage einer seiner grossen Premieren und begrüßte ihn lächelnd:

«Na, Mr. Chaplin, morgen haben Sie ja grosse Filmpremière. Aehm — wissen Sie nicht, wo man faule Eier kaufen kann?»

«Natürlich weiss ich das. Gehen Sie in Ihr Warenhaus und verlangen Sie frische!»

Ernst Lissauer war in einer Gesellschaft. Eine Dame sprach ihn an:

«Herr Lissauer, Sie haben vor einem Jahr ein so hübsches Gedichtbuch herausgegeben, ich hatte es mir gekauft —»

Lissauer springt vor Freude auf:  
 «Ah — Sie waren das!»

Harry Liedtke hatte schon als Knabe das, was man heutzutage als «sonniges Gemüt» bezeichnet. Und als ihn einmal ein Herr anspricht, ob

er, der damals Zehnjährige, denn beschwipst sei, dass er so ausgelassen sich betrage; da antwortete Harry:

«Nein, ich bin von Natur besoffen!»

### Die Grabinschrift.

In einer Gemeinde des Riesengebirges verlor die Familie Ochs einen Sohn durch Tod und gab dies auf dem Steine mit folgender Inschrift zu wissen:

«Hier ruht das kleine Oechselein,  
 Dem alten Ochs sein Söhnelein!  
 Der liebe Gott hat nicht gewollt,  
 Dass er ein Ochs hat werden sollt.»

## MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen  
 bringt Hochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümligen|Bern



**LIBERTY** Wiener Café  
 Bern